

154 a. 16

- Schmafuf. (ruft durch die Tür): Grund!
- Grund. Euer Gnaden, draussen -
- Schmafuf. Was gibts? Unglückseliger, wegen was erneuert  
Er jetzt wieder meinen Schmerz?
- Grund. Ich - Ihren Schmerz?
- Schmafuf. Wie Er jetzt bei der Tür hereingegangen ist,  
das hat mich wieder ganz an sie erinnert.
- Grund. Das begreife ich nicht.
- Schmafuf. Gefühlloser! Wie oft in ihrem Leben ist sie  
bei einer Tür hereingegangen, das drängt sich ja  
unwillkürlich auf. Und ich bitte ihn, um alles in der  
Welt, schau' er mich nicht so an, Sein Gesicht mahnt  
mich ganz an sie.
- Grund. Mein Gesicht?
- Schmafuf. O, sie hat auch ein G'sicht g'habt!
- Grund. Aber mein G'sicht und ihr G'sicht -
- Schmafuf. Ist alles eins. G'sicht bleibt G'sicht,  
g'habt hat s'halt doch eins. Noch etwas, Grund, die  
kirschbaumenen Möbeln müssen fort aus meinem Zimmer.
- Grund. Sie sind ja aber noch ganz neu.
- Schmafuf. Macht nix. Meine Ruhe verlangt dieses Opfer.  
Sie erinnern mich zu lebhaft an die Unvergessliche.  
Merkst du denn gar nicht die feinen Fäden, an denen  
alles zusammenhängt?
- Grund. Was wollen Sie also für ein Holz?
- Schmafuf. Trauerweidenes; ich hasse alle heitern Holz-  
gattungen.
- Grund. Das hält aber keine Politur.
- Schmafuf. So lakiern wir's schwarz, das spricht zu  
meinem Herzen. - Sein Name, Grund, muss geändert  
werden.
- Grund. Unter diesem Namen dien' ich Ihnen schon  
dreissig Jahre.
- Schmafuf. Er erinnert mich zu stark an sie. Sie ist  
zu Grund gegangen, jetzt ruht sie in tiefem Grund,  
ihr Hingang ist der Grund meines Unglücks, ein Un-  
glück war der Grund ihres Hingangs. Das Schiff meiner  
Freuden ist in den Grund gebohrt, ist das nicht  
Grund genug, dem Namen Grund von Grund aus feind zu  
sein?
- Grund. (für sich) Er ist ein Narr im Grund.
- Schmafuf. Hat er was g'sagt?
- Grund. Ich wollte nur sagen,







Wie heisst Sie?  
Peppi. Peppi.  
Schmafu. Peppi! entsetzlich! Welch grausame Erinnerung entzündet sie in meiner Brust! Könnt' Sie nicht anders heissen? Sepheri hat das Stubenmädchen meiner Geliebten geheissen.  
Peppi. Und die Tochter dieser Sepheri bin ich. Sie hat zuer Gnaden Ihren ehemaligen Büchsenspanner geheiratet.  
Schmafu. Wunderbare Verkettung seltsamer Schicksale! (nimmt sie bei der Hand.) Mädel...  
Grund. Jetzt wird er gleich freundlich werden.  
Peppi. (kokett) Was befehlen zuer Gnaden?  
Schmafu. Aber Grund, was hat er denn noch herin zu tun, ich seh den Grund gar nicht ein, warum der Grund allweil da steht.  
Grund. Ich geh' schon, zuer Gnaden, ich geh' schon. (Schnell ab.)  
Schmafu. Sag' Sie mir, hat Sie einen Liebhaber?  
Peppi. Nein.  
Schmafu. Das ist recht, ich leid' so was nicht im Haus.  
Peppi. Wie käm' ich zu einem Liebhaber, ich komm' grad frisch vom Vater weg.  
Schmafu. Kann Sie was?  
Peppi. Nein.  
Schmafu. (zerstreut) Das ist recht.  
Peppi. Das ist recht?  
Schmafu. Will ich sagen, das ist nicht recht, aber es schadt nichts, hier im Haus kann Sie was lernen.  
Peppi. Aber warum schauen mich denn zuer Gnaden so bockstarr an?  
Schmafu. Weil du die Tochter bist jenes unvergesslichen Stubenmädels meiner Geliebten, sprich ich, jenes Stubenmädels meiner unvergesslichen Geliebten. Siehst du, dort ist ihr Bild. Diese Hand, zart und weich - du hast auch eine Hand (er nimmt sie bei der Hand.)  
Peppi. Zwei, zuer Gnaden, da ist die andere.  
Schmafu. Oh, sie hat auch zwei Hände g'habt, die zweite sieht man hier nicht, weil der Shawl drüber geht. Diese Wangen (hinzeigend), betracht' einmal, wie sanft gerundet - (er kneipt sie in die Wange)







1556

Peppi. Was treiben S'denn? Zwicken S' dort!

Schmafu. Ja richtig; der Gram macht mich manchesmal ganz verwirrt.

Peppi. Ich merk's.

Schmafu. Die Taille schau an! Oh, ich werde sie nie vergessen! (*nickt* ihr um den Hals)

Peppi. Hörn S', jetzt wird's mir zu viel. Sie haben eine kuriose Traurigkeit.

Schmafu. Da muss Sie sich nicht drüber aufhalten, das ist bei mir der Hausbrauch. Wenn mich der Schmerz übermannt, so stürz' ich einem Dienstboten um den Hals und wein' mich aus.

Peppi. Nein, vor dem Hausbrauch hat mich mein Vater gewarnt, ich empfehl mich. (Sie will abgehen)

Schmafu. Siehst du, Geist meiner <sup>Schwester</sup> Muttin! So verscheuch ich diese Sirenen von mir. Die kommt mir gwiss nicht wieder. - Was, Sie ist noch da?

Peppi. Euer Gnaden tun mir so leid in Ihrem Schmerz, Euer Gnaden müssen sich trösten.

155







166 a V

Es ist auch ganz natürlich. Wie oft, wie leicht vergällt ein unerfüllter Wunsch das ganze Dasein! Zum Beispiel, hier stünde ein Kappenstiefel, merken Sie wohl, hier steht ein Kappenstiefel, -

Schmafu. (zu Konfusius) Um alles in der Welt, einen Punsch! Ich glaub', er hat ihn schon.

Punschington. Jetzt bläst der Südwestwind, plötzlich bilde ich mir ein: warum ist dieser Kappenstiefel kein Rosenstock, oder noch natürlicher, warum ist dieser Kappenstiefel kein Waldhornist und bläst mir mein Lieblingsjagdstückchen vor? Wie unschuldig, wie zart sind diese Wünsche und doch unerfüllt; der Kappenstiefel bleibt Kappenstiefel, dies treibt mich zur Verzweiflung, ich ziehe die Pistoie aus der Tasche (er zieht das Schnupftuch heraus)

*Konfusius. Ein Hund --- (h?!)*

166 b V

Schmafu. Um Vergebung, hat sich der Gemahl Ihrer Nichte auch so spleenitisch ins Grab spediert?

Punschington. Nein, der starb an einer gewonnenen Wette.

Schmafu. Wie ist denn das möglich?

Punschington. Er wettete mit einem Schiffskapitän, wer sich der erste zu Tode sauft. Bei der siebenten Bouteille Rum fiel er unter den Tisch, war tot und hatte die Wette gewonnen.

Schmafu. Und der Kapitän?

Punschington. Der kränkt sich langsam zu Tode, dass er die Wette verloren hat. Also auf Wiedersehen, Freund, beim Punsch. (ab)

Schmafu. Das ist eine verdamnte Partie, da möchte ich ums Leben nicht gewinnen. Wenn ich <sup>ich</sup> nur mit der Miss allein sprechen könnt. Du, es geht doch nichts über eine englische Schönheit!

Konfusius. Das liegt alles nur in der Einbildung.

Schmafu. Ach, das verstehst du nicht. England ist eine Insel, das wirkt ausserordentlich auf den Teint. Die Inselphysiognomien sind alle schön, eine Engländerin gar! - England liegt

*Wahrscheinlich*







Überm Meer, also umso mehr. O, die Meer-  
gesichter, die sind göttlich. Da schau  
Er her, jetzt geht sie grad mit meiner  
Frau ins andere Zimmer, diese wellen-  
förmigen Bewegungen, das kann keine haben  
vom festen Land. Aber meine Frau ist doch  
auch ein prächtiges Weib. Wie kann Er  
sich unterstehn, das geringste dagegen zu  
sagen?

Konfusius.

Ich?

Schmafufu.

Das will ich ihm nicht raten. Ich liebe  
sie; wenn auch nicht treu, doch heiss.  
Hat Er meinen Brief hingetragen zur  
Emilie?

Konfusius.

Euer Gnaden haben ihn ja noch nicht  
g'schrieben.

Schmafufu.

Das ist dumm, die wird nicht wissen, was  
sie denken soll.

Konfusius.

Nun, die wird sich denken, dass euer  
Gnaden jetzt verheiratet sind und folg-  
lich die Pantschen aufgeben.

Schmafufu.

Aufgeben? Wer gibt auf? Das tun gemeine  
Leute, ich hab' Delikatesse.

Konfusius.

Da kommt die Miss.

bit







Miss.

Sie sind an ihre Frau gefesselt.

Schmafu.

Es sind Rosenfesseln.

Miss.

(pikiert) Sind sie Ihnen so angenehm?

Schmafu.

(beiseite) Jetzt hab' ich was Dummes g'sagt. (laut) Nicht der Annehmlichkeit, vielmehr der Leichtigkeit wegen hab' ich diesen Ausdruck gewählt; mich geniert meine Ehestandskette nicht, ich stückerl s' an, wie Rosengirlanden, so lang als ich will, um jede andere Blume zu erreichen, die an dem Pfade meines Lebens blüht.

(beiseite) Jetzt hab' ich mich prachtvoll herausgehaut.

Miss.

Ihr Lebenspfad hat sich im eingeschlossenen Revier des Ehestands verloren, darin blüht nur eine Blume.

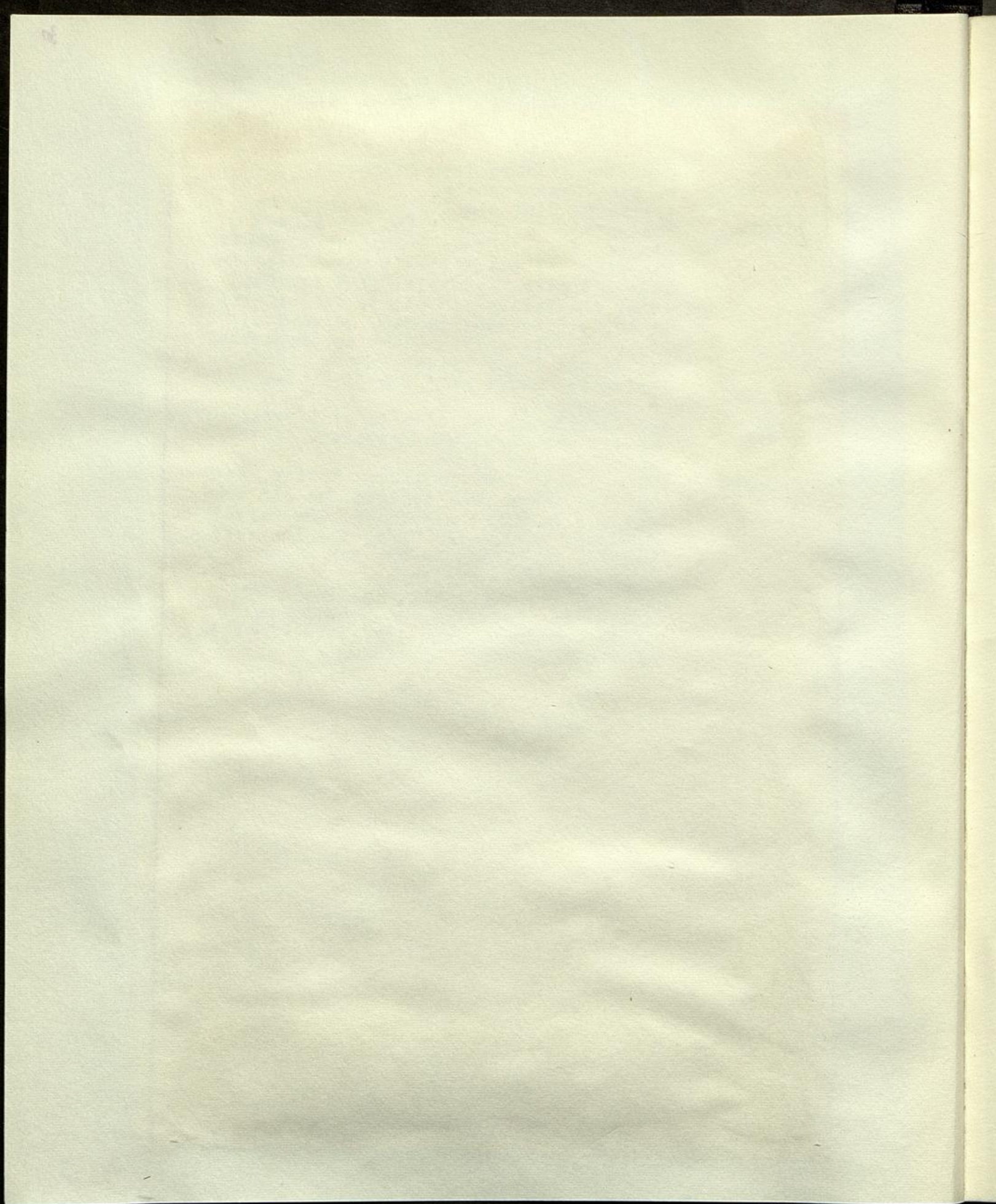
Schmafu.

Ich bin aber Herr in diesem Revier, also kann ich über'n Zaun steigen, so oft ich will und da blüht allerhand, zum Beispiel auch eine Miss, eine Miss, die im eigentlichen Sinne des Wortes den Namen einer englischen Miss verdient.

Miss.

Wenn ich der Engel bin, der Ihnen den Eingang ins Paradies des häuslichen Glücks verwehrt, dann darf Ihre Gemahlin ruhig sein, meine Entfernung -







Comiso.

Mit wem habe ich die Ehre?  
Die Ehre ist das Parade Pferd im Zirkus des Lebens, Sie hat es abgeworfen, in den Sand der Niederträchtigkeit, darum sage ich, die Ehre ist meinerseits.

Schmafu.  
Comiso.

Korochamendiener.  
Ihr Glück ist, dass ich ein Mensch von Bildung bin, sonst wäre der schwache Zaum der Vernunft nicht vermögend, das feurige Ross meiner Empfindung im gemessenen Trab zu erhalten, welches dahin sausen möchte im gestreckten Galopp, um Ihnen mit gleichen Füßen ins Gesicht zu springen. (Er setzt sich.) Wie gesagt, ich habe Bildung, darum setzen Sie sich auch.

Schmafu.

Wenn Sie erlauben. (Er setzt sich neben ihn.)







## 172 a

Peppi kommt mit Camiso.

Peppi.

Durch ein solches Betragen erbittern Sie nur die gnädige Frau.

Camiso.

Ha! So ist denn alles verloren!

Peppi.

Alles; denn die gnädige Frau liebt ihren Gemahl.

Comiso.

Warum liebt sie diesen Schmafu?

Peppi.

Das weiss ich nicht. *Comiso: Ich bin ein Kunststücken, aber ich bin ein Kunststücken, aber ich bin ein Kunststücken.*

Comiso.

Aber ~~ich~~ ich weiss es und doch - Wie anders war es. Sie war in der Reiterei, ich

*1871 sechs Wochen*

führte eben das grosse Kunststück aus, in dem ich einzig bin. Ich sprang auf gesatteltem Pferde durch diesen Handschuh. (Er zieht einen mehr als ellenlangen Handschuh aus dem Busen) Selige Erinnerung! (Er küsst den Handschuh und verbirgt ihn wieder.) Mitten im Sprung traf mich zum ersten Male ihr Flammenblick, ich fiel der Länge nach zu Boden. Ich raffte mich empor, die himmlische liegt in Ohnmacht. Dies spornt mich an zu kühner Hoffnung, ich trabe ihr nach auf allen ihren Wegen, Tag für Tag. Endlich ergab sich die Gelegenheit, ich sprach sie am Haustor. Ich liess sie nicht vom Fleck, bis sie mir gestand, dass ich ihr nicht gleichgültig sei, jedoch die Verhältnisse, sagte sie, trennen uns. Besorgen Sie nichts, mein Fräulein, schrie ich entzückt, ich bin Kunstreiter, ich überspringe jedes Hindernis. Sie verschwand und ich hab sie nimmermehr geschaut.

Peppi.

Mit Vorsicht enzog sie sich Ihren Blicken.

Comiso.

Ha! So bleibt mir nichts übrig als der Salto mortale ins Grab. Wohlan, morgen ist Reiterei, ich mache ein Kunststück, bei dem ich mir unfehlbar das Genick breche. (ängstlich) Denken Sie doch -

Peppi.

Ich denke nie!

Comiso.

Man lebt nur einmal.

Peppi.

Ich hab' an einmal schon zu viel.

Comiso.

Entsetzlicher! Kann denn gar nichts -

Peppi.

Meinen Entschluss ändern? Ja! Eines! Aber auch dies eine ganz allein.

Comiso.

Peppi.

Reden Sie! Laut spricht Ihr Backenbart zu meinem Herzen; Kann ich's, so rett' ich Sie!







172 bComiso.

Bringen Sie's durch List dahin, dass die  
Angebetete wenigstens heute um halb neun  
ihr Rendez-vous einhält; dass ich sie noch  
einmal sehen, sprechen, ihr das letzte  
Lebewohl sagen kann, dann lass' ich ab von  
dem gähen Sprung in den Todesrachen und  
will auf dem struppierten Gaul stiller  
Schwermut langsam zu Grabe reiten.

Peppi.

Gut, es sei!

Comiso.

(Entzückt) Ha!

Peppi.

Doch entfernen sie sich jetzt eiligst.

Comiso.

Dann - o seliges Geschick! [Einen Fuss nur  
darf ich rühren, [um zu ihr zu voltigieren!  
(er stürzt mit stürmischem Entzücken ab  
und wirft einen Tisch um.)







172 c

*manuscript*

Einfaches, unordentliches Zimmer. Madame Comiso und Amalie.

Mme. Comiso. Aus dir wird in deinem Leben nichts. Acht Tag' ist sie jetzt bei der Kunstreiterei und kann noch nicht einmal frei stehn auf'n Pferd, von Reifspringen ist gar keine Red', das ist zum Schlagtreffen.

Amalie. Ich kann keine Balance kriegen, mir ist's Herz allzuschwer; ich muss herunter fallen auf der linken Seite.

Mme. Comiso. Mit deinem Herzen hörst mir auf; wenna dich hinunterzieht links, so hängt halt rechts das Kapital an, mit dem der saubere Herr von Schmafufu jetzt ausruken muss, so ist's Gleichgewicht wieder hergestellt.

(Schmafufu tritt ein.) *addieren*

Schmafufu. Endlich hab' ich abkommen können. *allgemein in der Hand.*

Mme. Comiso. Wie? Sie wagen es noch, die Wohnung der gekrankten Unschuld zu betreten?

Amalie. Mir wird übel, was Riechend's - (wankt zu einem Stuhl.)

Schmafufu. Amalie, erholen Sie sich, ich hab' nichts bei mir.

Amalie. Es ist auch nicht nötig, es riecht so 's ganze Zimmer nach Verräterei.

Schmafufu. Wie gehts Ihnen denn allweil?

Amalie. Können Sie noch fragen, Sie falscher Siebzehner?

Mme. Comiso. Mässige dich, meine Tochter. Arte nicht in Worte aus, die deiner Erziehung Unehre machen würden.

Amalie. Das war ein Filoustückel von Ihnen.

Mme. Comiso. Mässigung, mein Kind!

Schmafufu. Lassen Sie s'gehn. Sie red't, wie sie's fühlt. Was vom Herzen kommt, das geht zum Herzen.

Amalie. Pfui Teufel!

Schmafufu. Mein Wille war es nicht, Familienverhältnisse -

Amalie. So seid's ihr Männer. Nur so lang's verliebt seid's, seid's eure eigenen Herren, ist das bisserl Kolfonifeuer *verpöfucht*, dann rückt's erst mit die Familienverhältnisse heraus.

Mme. Comiso. Sie haben grosses Unheil über dieses Haus gebracht und mit falschen Schwüren ein







172 d

Mädchen betört, die nichts hatte als ihren Ruf.

Amalie. Das ist jetzt der vierte, der mich sitzen lasst, die Sach' muss unter die Leute kommen.

Mme. Comiso. Sie haben einmal ihren Ruf gefährdet und der Ruf eines Mädchens ist nicht mit Hunderttausenden zu bezahlen.

Schmafu. Ich will's auch deswegen nur mit einigen Tausendern versuchen.

Mme. Comiso. Fünfzig Gulden 's Monat braucht s' allein auf die Meister.

Schmafu. Sie hat sich der Kunst gewidmet.

Mme. Comiso. Ihr Bruder ist gummielastischer Künstler. Auf derselben Bahn sucht jetzt auch sie ihre verlorene Ruhe.

Comiso. (tritt ein, er ist sehr ergriffen.) Mutter! Mutter!

Mme. Comiso. Was ist dir, mein Sohn?

Comiso. Leih mir einen Gulden, Mutter.

Mme. Comiso. Ich muss erst wechseln lassen, Sohn.

Comiso. (Zu Schmafu). Haben Sie vielleicht ein Fünfguldenzettel bei sich?

Schmafu. O ja.

Comiso. Leihen Sie mir's.

Schmafu. Mit Vergnügen. (gibt's ihm.)

Mme. Comiso. Wozu brauchst du heute noch das Geld?

Comiso. Ich muss ins Wirtshaus.

Mme. Comiso. Was dort?

Comiso. Mich stärken für die ergreifende Szene, die mir bevorsteht.

Mme. Comiso. Welche Szene?

Comiso. Stille, Mutter, stille! (zu Schmafu) Sie verschreiben also meiner Schwester - ?

Schmafu. Ein Kapital von zwölftausend Gulden für'n Herzkrampf.

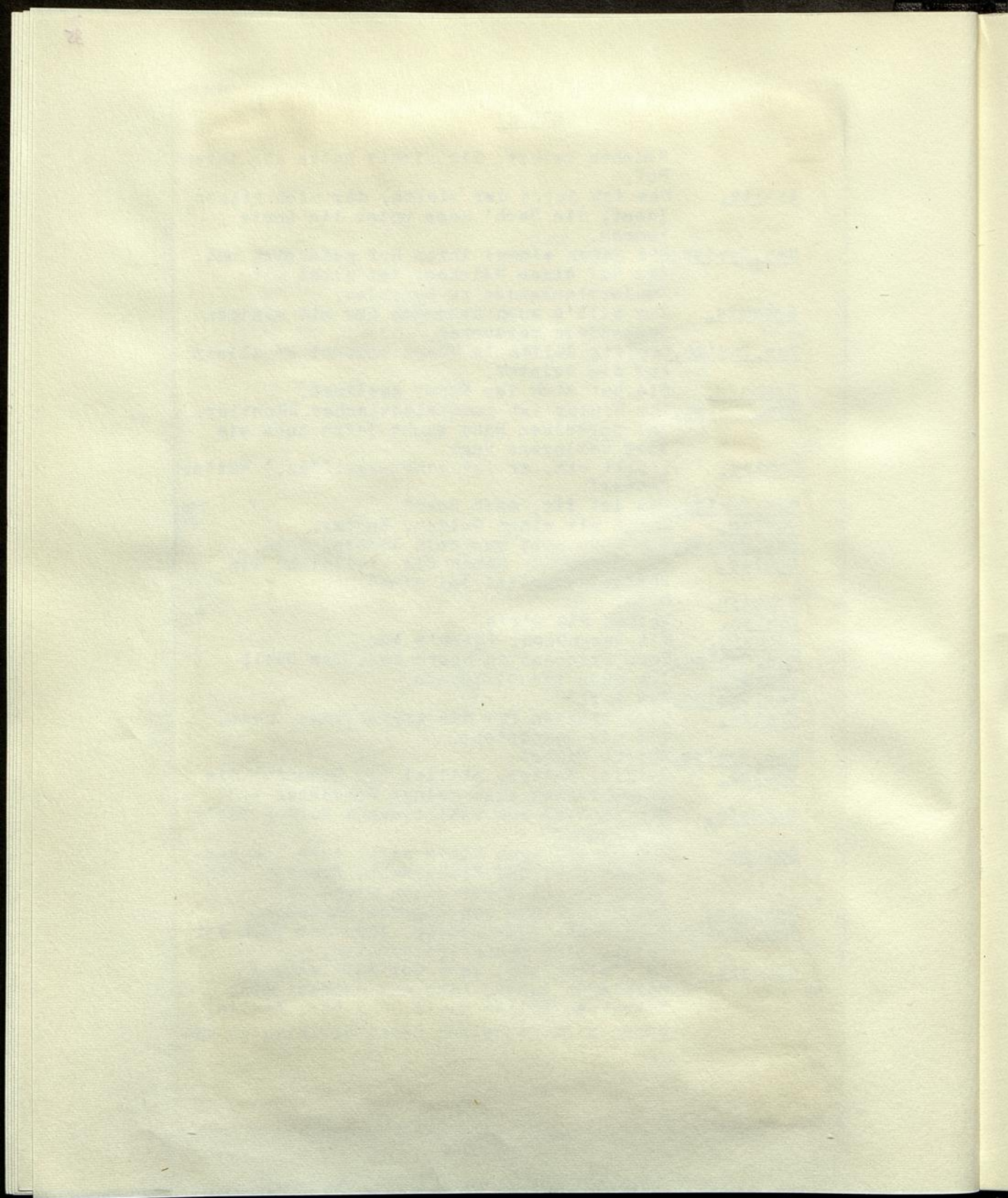
Comiso. Weh Ihnen, wenn Sie's nicht tun! Ich zerreiße Sie! Auf Wiedersehn, Freund. (geht rasch ab und wirft einen Stuhl um)

Schmafu. Der Mensch hat ein eigenes Benhmen.

Mme. Comiso. Eine rauhe Aussenseite. Aber der Kern ist weich, eine rauhe Aussenseite.

Schmafu. Im G'sicht gar; wann der sich einmal balbieren lasst, kann man getrost eine Matratzen füllen damit. Und Sie, Amalie, haben sich denselben Stand erwählt, in dem







Amalie. Ihr Bruder so verwildert ist?  
 Sie werden doch nicht glauben, dass ich  
 mir auch einen Backenbart wachsen lass'?

Schmafu. Sie sollten lieber zum Theater gehen! Ich  
 hab Connaisancen, ich bring' Sie dazu.

Amalie. Zum Theater? Ist's möglich? Die Freud'  
 Zum Theater!

Schmafu. Seh'n S' die Freud'?

Mme. Comigo. Es fragt sich, ob auch das Publikum eine  
 Freud' hätt', wenn sie zum Theater ging'.  
 Nein, nein, sie hat kein Talent.

Schmafu. Aber reden S' nicht. Wenn alle die nicht  
 auftreten wollten, die kein Talent haben,  
 wieviel gäbet's dann beim Theater?

Zimmer in Schmafus Hause. (Schmafu kommt)

Schmafu. Etwas geht mir im Kopf herum. Die Amalie  
 ist die Schwester von dem brutalen eng-  
 lischen Reiter, aber welche von meinen Ge-  
 liebten ist die Emilie?

Konfusius. Das ist ausnahmsweise die nämliche.

Schmafu. Nein, das muss eine andere sein. Mit der  
 Amalie wär' ich im Klaren. Er muss mich  
 jetzt augenblicklich zu meiner Emilie hin-  
 zaubern, wo sie auch ist. *das ist die andere*

Konfusius. Zur Emilie? Euer Gnaden werd'n sehn, - und  
 dann weiss ich überhaupt nicht, wie man das  
 macht.







176 V

## IV. Akt

Zimmer bei Schmafu.

Mme. Klang. Dass Herr von Schmafu gerade heute so lange ausbleiben muss, das ist fatal -

Peppi. Er weiss nicht, welch ein Ohrenschmaus ihm bevorsteht, sonst würde er nicht säumen.

Mme. Klang. Die gnädige Frau verliert noch allen Mut zum Singen, wenn sie so lange warten muss. Sie ist ohne <sup>dies</sup> ~~ies~~ so schüchtern. Dass nur ja alle Türen sorgfältig versperrt werden, ehe sie anfängt!

Peppi. Besorgen Sie nichts.

Mme. Klang. Sie fällt augenblicklich in Ohnmacht, wie ein Mensch ins Zimmer tritt, wenn sie singt. Ihre Nerven sind so schwach wie ihre Stimme. In diesem Zimmer dort wird Herr von Schmafu zuhören, hinein darf er aber nicht.

Peppi. Also geht die Arie endlich einmal?

Mme. Klang. Endlich einmal? Wie lange lernt sie denn daran? Drei Monate vor der Verheleichung fingen wir an, jetzt ist sie acht Tage verheiratet.

Peppi. Und früher hat sie schon sechs Jahr daran studiert.

Mme. Klang. Das war mit einer anderen Singmeisterin, das gilt nichts. (~~beide ab~~)

(ab.)

(die Peppi kommt)















Herr von Schmafuf tritt ein. Hinter ihm der Argwohn. Dann Grund.

Schmafuf. Wo ist der Reisewagen der Miss? Er steht nicht unten im Hof. Gesteh Er die Wahrheit!

Grund. Sie ist abgereist.

Schmafuf. Entsetzlich! Jetzt krieg ich den Spleen!

Grund. Warum sind Euer Gnaden auch ausgezogen?

Schmafuf. Ich hab' ja müssen. Den englischen Reiter soll der Teufel holen. Nein, die Situationen, in die ich durch meinen Eh'stand komm', das wird mir jetzt schon zu stark. Bei allen meinen Eroberungen hab' ich's sonst immer mit meiner Liebenswürdigkeit und mit kleinen Präsenten gerichtet, aber seitdem ich verheiratet bin, packen s' mich völlig auf der Gassen um Kapitalien an. Wenn ich jetzt wegen dieser G'schicht' die Miss verloren hab', dann - dann - nein, es ist unmöglich.

Grund. Wegen welcher Geschichte?

Schmafuf. Ich hab' müssen zur Amalie, ihr ein Kapital verschreiben, sonst zerreisst mich ihr Bruder.

Grund. Sehn Euer Gnaden, ich hab's Ihnen gesagt. Hätten S' nach der Heirat alles Frühere abgebrochen. Aber Sie haben's fortgesetzt.

Schmafuf. Das hab' ich müssen, denn Sie waren alle zu lebenswürdig.

Grund. So hätten S' nicht geheiratet!

Schmafuf. Das hab' ich müssen, ist denn meine Frau nicht lebenswürdig?

Grund. So möcht' ich mich also nicht kränken um die Miss.

Schmafuf. Ich muss mich kränken, denn die Miss hat wieder ganz eine eigene Gattung von Liebenswürdigkeit.

Peppi kommt und verschliesst die Tür rechts.

Schmafuf. O Peppi, Peppi - warum verschliessest du die Tür?

Peppi. Die gnädige Frau hat es befohlen.

Argwohn. Ja, warum denn das?

Schmafuf. Ja, warum denn das?

Argwohn. Ja, warum denn das?

Peppi. Was geht denn das den an? Die gnädige

*Ja, mit*







Frau will Sie mit einer Arie überraschen.  
(Schmafu rennt gegen eine andere Tür)

Schmafu.

~~Ich will zu ihr.~~ Ich muss zu meinem  
Rendez-vous - *à un moment* -

Peppi.

Was wollen Sie tun, gnädiger Herr? Auch  
drüben ist aus musikalischer Schüchtern-  
heit alles verschlossen. Ich schick die  
Singmeisterin. (ab). (Mme Klang kommt.)

Mme. Klang.

Ich bringe Ihnen freudige Botschaft; die  
Frau Gemahlin wird Sie jetzt mit den Erst-  
lingen ihrer Gesangkunst überraschen.

Schmafu.

Entsetzlich! Ist die Arie kurz? *expre...*

Mme. Klang.

Befürchten Sie das nicht. Es sind acht  
Variationen dabei.

Schmafu.

Schicksal! Das ist zu viel! Mich trifft  
schon beim Thema der Schlag! Ich muss zu  
die Rendez-vous! Ich muss zur Miss!  
Vielleicht ist sie nur zum Rendez-vous ab-  
gefahren. Alle Türen versperrt! Was hat  
das zu bedeuten?

Grund.

Jetzt können Sie nicht hinein.

Schmafu.

Es ist wer bei ihr.

Argwohn.

Es war wer bei ihr.

Schmafu.

Natürlich, der



